



Psychisch Kranke spielen Theater

Von Rita Torcasso
«Lieblingsgedichte» heisst eine Werkschau des Sanatoriums Kilchberg. Die Darsteller sind psychisch erkrankte Menschen, die in der Klinik leben.

Kilchberg - Im grossen Saal des Sanatoriums Kilchberg herrscht konzentrierte Stille. Sieben Frauen und zwei Männer lesen ihr Lieblingsgedicht vor. Im Laufe der zweieinhalbstündigen Probe blühen sie sichtbar auf. Zuerst üben sie Bewegungsabläufe, dann den dramatischen Aufbau einer Szene. Angeleitet werden sie von Nina Hesse Bernhard. Die Schauspielerin und Regisseurin sagt: «Mit der Werkschau, an der ein Dutzend Frauen und Männer mitwirken, geht es mir darum, Grenzen zu sprengen und Vorurteile abzubauen.»

Eine Mitspielerin ist Kathrin, die seit drei Monaten in der Klinik lebt. Sie hat das Gedicht «Abschied» von Joseph von Eichendorff ausgewählt. «Das Gedicht drückt meine eigene Gedankenwelt in schönen Worten aus», sagt sie. Das Theaterprojekt sei für sie ein Stück normaler Alltag. «Hier ist einzig wichtig, was ich als Darstellerin beitragen kann.»

Die Gedichte, die von den Teilnehmern an der Werkschau ausgewählt wurden, widerspiegeln deren eigene Erfahrungen, aber auch Hoffnungen und Träume für das Leben nach dem Klinikaufenthalt. Für ihr Projekt haben die Darsteller zwanzig Stunden geprobt. Vanja sagt: «Es ist eine Herausforderung, mich mit andern auf der Bühne zu messen.» Das bedeute für sie auch ein Schritt aus dem Schutzraum der Klinik heraus. Marc nimmt ambulant am Theaterprojekt teil. Nach zwei stationären Aufenthalten arbeitet er heute wieder Teilzeit. «Es macht mir Freude, mit andern etwas

Neues zu entwickeln», sagt er.

Patienten als Experten

Das Theaterprojekt ist eine von vielen Veranstaltungen im Sanatorium Kilchberg, die im Rahmen des Klinikprojekts «Recovery - Abschied vom Mythos der Unheilbarkeit» stattfinden. Weitere Initiativen sind zum Beispiel ein Bildhauerprojekt mit anschliessender Ausstellung im Park in diesem Sommer. Und im öffentlichen Bereich der Klinik sind bis zum Herbst Bilder einer Künstlerin ausgestellt, die hier in stationärer Behandlung war.

Recovery ist ein Konzept, das zum Ziel hat, Gesundung und Integration von psychisch erkrankten Menschen zu fördern und die Gesellschaft für ihre Bedürfnisse zu sensibilisieren. Patienten werden stärker als Experten in eigener Sache in die Behandlung eingebunden und ermutigt, selber Initiativen, die zur Gesundung beitragen, zu ergreifen. In Kilchberg fanden im Rahmen von Recovery bisher zehn Veranstaltungen statt.

Stigmatisierung abbauen

Der Erkrankte wisse am besten, was die Krankheit mit ihm mache, wie sie sich anfühle und was zur Genesung beitragen könne, sagt Chefarzt René Bridler. Deshalb wird heute im Klinikalltag auch mit Psychiatrieerfahrenen zusammengearbeitet. «Eigene Initiativen machen Mut und zeigen, dass man aus seelischen Krisen wieder herauskommen kann», sagt Bridler. Und mit öffentlichen Veranstaltungen könne die Klinik zu Diskussionen anregen und die Stigmatisierungen von Menschen mit seelischer Erkrankung abbauen.

*Donnerstag, 31. Mai, 17 bis 18 Uhr
grosser Saal, Sanatorium Kilchberg,
anschliessend Apéro. Eintritt frei.*